

# Mitteilungen

der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e.V.

Herausgeber: Vorstand: Dr. Christian Bunnens, Susanne Weichenhan;  
Günter Balders, Winfried Böttler, Reinhard Mawick, Ekkehard Popp

Redaktion und V.i.S.P.: Winfried Böttler



Nr. 13– Dezember 2013

## Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

reisen wir, so suchen wir oft, was anders ist als das Gewohnte, suchen, was uns weiter bringt. Mit ihrer Jahrestagung in Lübben (Spreewald) vom 24. bis 26. Mai 2013 machte die Paul-Gerhardt-Gesellschaft ein solches Angebot: Begegnungen mit Paul-Gerhardt-Freunden und –Kennern in der Spreewaldstadt, mit der Natur, Geschichte und Gegenwart des Ortes, mit der Beziehung heutiger Existenzprobleme zur Verkündigung und Dichtung dessen, der seine letzten Dienst- und Lebensjahre in Lübben verbracht und viel von Reisen und Wandern gewusst und gesungen hat. In dieser Ausgabe der *Mitteilungen* finden Sie einen *Bericht über die Jahrestagung 2013* von Susanne Weichenhan und Reinhard Mawick sowie das von Ekkehard Popp geschriebene *Protokoll über die Mitgliederversammlung*, den *Tätigkeitsbericht des Vorstandes*, erstattet durch den Präsidenten und den *Kassenbericht* unseres Schatzmeisters Winfried Böttler.

Ein Höhepunkt der Tagung 2013 war die Verleihung des *Ehrenbriefes* unserer Gesellschaft an Professorin Dr. Elke Axmacher. Die Ehrung fand im Anschluss an den Gottesdienst in der Lübbener Paul-Gerhardt-Kirche statt, umrahmt von Bachscher Orgelmusik. Den Text des Ehrenbriefes finden Sie in dieser Ausgabe. Die von Professor Dr. Jürgen Henkys gehaltene Laudatio sowie das Dankeswort der Geehrten sind im kürzlich erschienenen Band 8 der *Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft* gedruckt worden. Eine Übersicht über den Inhalt des ganzen, Johann Crüger gewidmeten Beitragsbandes finden Sie in der *Kleinen Bibliographie 2013 zu Paul Gerhardt* in diesen *Mitteilungen*. Von Elke Axmacher stammt die *Jahresgabe 2013*, die uns die Geehrte freundlich zur Verfügung gestellt hat und die wir Ihnen beiliegend übersenden – eine Predigt zu *Ich singe dir mit Herz und Mund*.

Wiederum gibt es eine Rubrik *Vermischtes zu Paul Gerhardt*. Auch finden Sie in dieser Ausgabe Informationen von Günter Balders über Paul-Gerhardt-Lieder im neuen katholischen Gesang- und Gebetbuch *Gotteslob 2*. Dieses Buch ist vom ersten Advent 2013 an in einer Reihe von Bistümern in Gebrauch genommen worden,

in anderen wird es sukzessive eingeführt werden. Der Literaturwissenschaftler und Hymnologe Professor Dr. Hermann Kurzke (Mainz) hat die im neuen *Gotteslob* befindlichen Lieder Paul Gerhardts als „evangelische Klassiker“ bezeichnet, die zusammen mit anderen Liedern evangelischer Herkunft übernommen worden sind. Als besondere „Flaggschiffe“ solcher „Klassiker“ seien Gerhardts *Befehl du deine Wege* und *Nun ruhen alle Wälder* anzusehen (FAZ vom 25.11.2013).

Evangelische Tradition! Für 2015 plant der Vorstand eine *Exkursionstagung* unserer Gesellschaft nach Wittenberg. Beachten Sie dazu bitte den entsprechenden Hinweis in dieser Ausgabe. Zuvor aber laden wir Sie herzlich ein nach Berlin zur *Jahrestagung vom 23. bis 25. Mai 2014*. Mit dem Tagungsort auf Schwanenwerder am Großen Wannensee haben wir eine ‚Location‘ finden können, die alle Teilnehmenden begeistern wird. Dasselbe erhoffen wir uns für das Tagungsprogramm, über dessen derzeitigen Stand Sie Winfried Böttler in dieser Ausgabe ebenso informiert wie über die Anmeldemodalitäten zur Tagung. Mit dem Tagungsthema möchten wir einen theologisch-hymnologischen Schwerpunkt setzen: „... *dort im andern Leben*“. *Das Paradies bei Paul Gerhardt, in seiner Zeit und heute* – ein Themenkomplex, der im öffentlichen Diskurs und in kirchlicher Verkündigung oft unterrepräsentiert ist und der auf der Tagung auch interreligiös und interdisziplinär entfaltet werden soll.

„... *dort im andern Leben*“ – diese Zeile aus Paul Gerhardts *Fröhlich soll mein Herze springen* ist wieder vielen Menschen in der Weihnachtszeit begegnet, in Gottesdiensten, Konzerten und nicht zuletzt durch Bachs *Weihnachtsoratorium*. Wir hoffen, dass Sie, verehrte, liebe Mitglieder, eine gesegnete Festzeit erleben durften und ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Vorstandes, eine behütete Lebensreise durch das neue Jahr 2014!

Herzlich grüßt Sie Ihr

Dr. Christian Bunnens, Präsident

**Inhalt:**

Vorwort des Präsidenten .....	1
Einladung zu den Paul-Gerhardt-Tagen 2014 .....	2
Protokoll der Mitgliederversammlung 2013 .....	3
Kassenbericht 2012 .....	4
Tätigkeitsbericht des Vorstandes .....	4
Bibliographie (Neuerscheinungen und Neuauflagen von Büchern und CDs) .....	6
Vermischte Nachrichten .....	9
Neues Mitglied .....	8
Paul Gerhardt im neuen Gotteslob und im neuen niederländischen Liedboek.....	11
Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft.....	12

Wir laden herzlich ein zu den Paul-Gerhardt-Tagen 2014 vom 23. – 25. Mai 2014 in Berlin-Nikolassee

**„...dort im andern Leben.“**

**Das Paradies bei Paul Gerhardt, in seiner Zeit und heute.**

**Vorträge:**

*Dr. Stephan Schaepe PD (Loccum):*

Paradiesvorstellungen in der lutherischen Orthodoxie

*Prof. Dr. Inge Mager (Hamburg):*

Paradies bei Johann Arndt

*Dr. Lukas Lorbeer (Maulbronn):*

Ewigkeitslieder im Liedgut vor Paul Gerhardt

*Prof. Dr. Walter Schmitz (Dresden):*

Paradies in der barocken Emblematik

*Dr. Christian Bunnens (Berlin):*

Himmlicher Garten, schönes Haus, Freudenmusik und Umarmungen.

Paul Gerhardts Vorstellungen vom ewigen Leben.

*Dr. Detlef Görrig (Hannover):*

Paradiesvorstellungen im Islam

*Propst Hauptpastor Dr. theol. habil. Johann Hinrich Claussen (Hamburg)*

Paradies in heutiger theologischer Perspektive

*Prof. Dr. Bodo Bischoff (Berlin)*

Paradiesvorstellungen bei J. S. Bach am Beispiel des „Actus tragicus“

*Ekkehard Popp (Celle):*

... dort im andern Leben. Musikalische Visionen zum Paradies (Sologesang und Instrumente)

Offener Abend, Gottesdienst

**Kosten für die Tagung, Übernachtung mit Frühstück, drei Mahlzeiten (Buffet), Kaffee und Kuchen**

**im Doppelzimmer 240,00 € pro Person**

**im Einzelzimmer 280,00 €.**

**ohne Übernachtung: 130,00 €.**

**Anmeldung mit dem beiliegenden Anmeldeblatt bis spätestens 31. März 2014 an:**

**Paul-Gerhardt-Gesellschaft, Pfarrer Winfried Böttler, Grabertstr. 5, 12169 Berlin,**

**Bitte überweisen Sie die Tagungskosten zusammen mit der Anmeldung. Mit der Überweisung der Tagungskosten wird die Anmeldung verbindlich. (Konto: IBAN DE25 2106 0237 0000 7838 20 – BIC: GENODEF1EDG)**

## Mitgliederversammlung der Paul Gerhardt Gesellschaft

### Protokoll der Jahresmitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft am 24. Mai 2013, 16.30 Uhr, in Lübben, Hotel „Spreblick“ (Gubener Str. 53, 15907 Lübben)

Anwesend: 18 Mitglieder laut Namensliste (davon 5 Vorstandsmitglieder)

Der Präsident eröffnet die Mitgliederversammlung; in einer kurzen Vorstellungsrunde machen sich alle Anwesenden bekannt.

Winfried Böttler (Schatzmeister der PGG) hat die Tagung in Lübben organisatorisch vorbereitet, kann aber wegen einer Familienfeier nicht an der Tagung teilnehmen und lässt alle Mitglieder herzlich grüßen.

#### TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Präsident Dr. Bunnens begrüßt alle Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung, zu welcher rechtzeitig und schriftlich eingeladen worden war. Es sind 18 Mitglieder anwesend; damit ist die Versammlung beschlussfähig.  
E. Popp übernimmt das Protokoll. Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen.

#### TOP 2 Protokoll über die Mitgliederversammlung vom 12. Oktober 2012

Das Protokoll (veröffentlicht in den „Mitteilungen“ Nr. 12, 2012, Seite 4f) wurde ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.

#### TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Der Präsident erinnert in ehrendem Gedenken an das verstorbene Mitglied Ursula Palitzsch aus Wilthen (Sachsen).

Die PGG hatte zum 31.12.2012 71 Mitglieder. Im Berichtszeitraum fanden 3 Vorstandssitzungen statt.

Mitglieder des Vorstands: Dr. Christian Bunnens (Präsident), Susanne Weichenhan (Stellvertreterin des Präsidenten), Winfried Böttler (Schatzmeister); Günter Balders, Reinhard Mawick und Ekkehard Popp

Für das Jahr 2014 ist die Edition aller Crüger-Liedsätze durch die Wilhelms-Universität Münster angekündigt.

#### TOP 4 Jahresrechnung 2012

R. Mawick erläutert (in Vertretung des Schatzmeisters W. Böttler) die allen anwesenden Mitgliedern schriftlich vorliegende Jahresrechnung 2012, die mit einem Bestand von 4.935,63 € zum 31.12.2012 festgestellt wird.

#### TOP 5 Bericht des Rechnungsprüfers

Verlesen wird ein Brief von Rechnungsprüfer Gayko vom 15. Mai 2013.

Hr. Gayko teilt mit, dass er nach entsprechender Prüfung die Buch- und Belegführung als nachvollziehbar beurteilt und dass sich keine Beanstandungen ergeben haben; er empfiehlt die Entlastung des Vorstandes.

#### TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes wird von Prof. Dr. Henkys beantragt. Diese wird einstimmig (bei 5 Enthaltungen der Vorstandsmitglieder) beschlossen. (13/0/5)

Dem Rechnungsprüfer Hr. Gayko ist der Dank der Mitgliederversammlung zu übermitteln; W. Böttler wird der Dank für die Ausübung der Geschäftsführung ausgesprochen.

#### TOP 7 Informationen und Überlegungen für 2014

2014 soll eine theologisch-thematisch geprägte Jahrestagung (vgl. TOP 3) stattfinden.

Der Präsident stellt das Thema vor: „... dort im andern Leben.“ PG und das Paradies. Erste Umriss der Tagung werden erläutert: Bezug des Themas zur lutherischen Orthodoxie, die Frage des Paradieses und ewigen Lebens bei J. Arndt und PG, christliche Ewigkeitserwartung bei PG – ein Vergleich zum Islam?, die Frage der barocken Emblematik.

In der Aussprache werden Vorschläge zu weiteren Tagungen und Themen geäußert.

Fr. Deißner spricht eine Einladung nach Gräfenhainichen, evtl. in Kombination mit Wittenberg, aus.

Fr. Prof. Dr. Axmacher nennt als zukünftiges Tagungsthema: Joh. M. Ruschke – PG und der Berliner Kirchenstreit. (Vgl. dazu z. B. die neueste Veröffentlichung von Joh. M. Ruschke)

Ein weiteres Thema: Welche Möglichkeiten, welche Art der Vermittlung gibt es, ein Lied ganz – und nicht nur Str. 1-3 – zu erschließen?

S. Weichenhan schlägt folgendes Thema vor: Die Lieder PGs unter den reformierten Hohenzollern.

#### TOP 8 Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Die Versammlung schließt nach Ansagen für den weiteren Verlauf der Jahrestagung um 17.45 Uhr.

### Kassenbericht für das Haushaltsjahr 2012:

		<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
<b>Übertrag</b>		<b>3.208,14 €</b>	
<b>Mitgliedsbeiträge 2012</b>		2.079,86 €	
<b>Spenden, Kollekten</b>		185,00 €	
<b>PG-Tage</b>	Teilnehmerbeiträge	653,00 €	
	Honorare		494,50 €
	Haus Lazarus		593,45 €
	Sonst.		50,00 €
	(insgesamt)		
<b>Beiträge</b>	Verkauf, Honorar	154,21 €	
	Druckkosten		0
<b>Bankgebühren</b>			10,00 €
<b>Homepage</b>			143,82 €
<b>Verwaltung</b>	(Kosten werden in 2013 abgebucht)		0,00 €
<b>Jahresgabe</b>			52,81 €
<b>Saldo</b>		<b>3.072,07 €</b>	<b>1.344,58 €</b>
<b>Übertrag 2011</b>		<b>3.208,14 €</b>	
<b>Einnahmen</b>		<b>3.072,07 €</b>	
<b>Ausgaben</b>			<b>1.344,58 €</b>
<b>Bestand 31.12.2012</b>			<b>4.935,63 €</b>

### Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Vorstandes

**in der Zeit von Oktober 2012 bis Mai 2013, erstattet vom Präsidenten in der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2013 in Lübben (Spreewald)**

Der Berichtszeitraum umfasst dieses Mal nur ein halbes Jahr, da die letzte Mitgliederversammlung im Zusammenhang mit der Jahrestagung im Oktober 2012 stattgefunden hat.

Die **Mitgliederzahl** ist seitdem mit 70 Mitgliedern konstant geblieben: einem Ausscheiden durch Tod steht ein Neueintritt gegenüber.

Der **Vorstand** hat im Berichtszeitraum dreimal getagt, im Dezember 2012 sowie im Februar und im Mai 2013. Nach dem Ausscheiden von KMD Christian Finke im Herbst 2011 konnte im Oktober 2012 mit Ekkehard Popp aus Celle ein neues Vorstandsmitglied gewonnen werden. Ekkehard Popp wird sich auf Grund seiner kantoralen Qualifikation im Vorstand besonders für musikalische Belange verantwortlich wissen. Schnell hat er sich auch in die übrige Vorstandsarbeit hineingefunden. – Im Folgenden kommen die wesentlichen Arbeiten und Entscheidungen des Vorstands im Berichtszeitraum zur Sprache.

Im Rückblick auf das **Johann-Crüger-Jahr 2012** hat der Vorstand eine positive Bilanz gezogen. Insgesamt dürfte bundesweit in kirchlichen und musikalischen Kreisen die Bedeutung Crügers als Komponist und Melodist, als Liedherausgeber und Gesangbuchschöpfer

vermehrt ins Bewusstsein gerückt worden sein. Mitglieder unserer Gesellschaft sind an Veranstaltungen und Veröffentlichungen im Zusammenhang mit Crüger beteiligt gewesen. In und für Berlin hat sich besonders Albrecht Henkys, der Kurator der Nikolaikirche, verdient gemacht. In der einstigen Wirkungsstätte Crügers hat Albrecht Henkys eine Reihe qualifizierter und gut besuchter Konzerte und Vorträge organisiert und moderiert. Er hat neben einer Crüger-Kabinettausstellung auf der Empore der Nikolaikirche auch dafür gesorgt, dass in einer großen Ausstellung zum 775jährigen Stadtjubiläum Berlins im Ephraim-Palais unter den dort gezeigten Persönlichkeiten aus der Geschichte Berlins auch Crüger mit einigen Exponaten und Texten präsentiert worden ist. Die Teilnehmer an der Jahrestagung unserer Gesellschaft konnten an einem Crüger-Konzert in der Nikolaikirche unter Leitung von Christian Finke teilnehmen. Ein in der Nikolaikirche das Crüger-Jahr abschließendes Konzert hat Ende Oktober 2012 stattgefunden, gestaltet von Spezialensembles und Solisten der Berliner Marienkantorei. Dabei wurden zum ersten Mal seit dem 17. Jahrhundert auch zwei figurale Hochzeitsmotetten aufgeführt, die Crüger noch als Schüler am Gymnasium zum Grauen Kloster komponiert hat. Über den Mitschnitt dieses Konzerts und dessen Veröffentlichung auf einer CD ist bereits in unseren „Mitteilungen“ Nr. 12 berichtet worden. Die wissenschaftlichen Referate der Johann Crüger gewidmeten Jahrestagung werden

als Band 8 unserer „Beiträge“ veröffentlicht werden. Bis auf einen Beitrag liegen inzwischen alle Texte vor und sind bereits weitgehend redigiert worden. Auch die Jahressgabe 2012 – eine verkleinerte Kopie des Crüger-Gemäldes in der Nikolaikirche – war Crüger gewidmet. Sie ist zusammen mit dem vom Vorstand vorbereiteten umfangreichen „Mitteilungsheft“ Nr. 12 Anfang 2013 verschickt worden. – Wie der Vorstand erfahren hat, wird als Nachwirkung des Crüger-Jahres erstmals eine Edition aller vokal-instrumentalen Liedsätze vorgelegt werden, die Crüger 1649 unter dem Titel „Geistliche Kirchenmelodien“ veröffentlicht hat und die bisher nur teilweise publiziert worden sind. Die Edition wird im Zusammenhang mit dem musikwissenschaftlichen Lehrstuhl an der Wilhelms-Universität Münster i. W. vorbereitet und ist für 2014 geplant.

Die Umriss der jetzigen **Jahrestagung 2013** sind bereits in der letzten Mitgliederversammlung und dann in den „Mitteilungen“ Nr. 12 vorgestellt worden. Die Tagungsteilnehmer haben durch unseren Geschäftsführer ein detailliertes Programm erhalten. „Paul Gerhardt und Lübben. Die Schönheit des Spreewaldes – und Nachdenken über das „Alt“-Werden“, so hat der Vorstand die Exkursionstagung zu *dem* Ort hin überschrieben, in dem Paul Gerhardt alt geworden ist. Neben den eigenen Gedanken Paul Gerhardts über das Alter gibt es den Vortrag eines Mediziners über heutige Probleme des Alterns, also über ein in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatte vielverhandeltes Thema. Der Vorstand beabsichtigt damit keine vordergründige Aktualisierung, vielmehr so etwas wie eine Korrespondenz zwischen Paul Gerhardt und dem Heute. Vorträge über die Lübbener Kirchen in ihrer Geschichte sowie über das neue „Wendische Gesangbuch“ von 2008 machen Angebote dafür, Spezifika der Lübbener Region kennen zu lernen. Mit dokumentarisch-literarischen Lesetexten wenden wir uns Paul Gerhardt selbst in seiner Lübbener Zeit zu. Dass wir mit der Lübbener Kirchengemeinde in der Paul-Gerhardt-Kirche Gottesdienst feiern, dort auch ein Orgelkonzert hören und die internationale Ausstrahlung Gerhardts durch die Gesangbuchausstellung in dieser Kirche wahrnehmen können, wird unsere Tagung sehr bereichern.

Eine wesentliche Aufgabe für den Vorstand in seinen letzten Sitzungen waren die Planung und Vorbereitung der **Jahrestagung 2014**. Sie wird vom 23. bis 25. Mai 2014 in Berlin stattfinden. Da die Ausrichtung einer Tagung im Paul Gerhardt Stift wegen Bauarbeiten dort derzeit nicht planbar ist, werden wir in der Tagungsstätte auf „Schwanenwerder“ am Wannsee sein. Über das geplante Thema wird unter TOP 7 unserer Versammlung zu berichten sein.

In der letzten Mitgliederversammlung ist von Überlegungen im Vorstand berichtet worden, den **Internet-Auftritt** unserer Gesellschaft zu erweitern, und zwar durch eine vermehrte Internationalisierung, vielleicht auch durch das Angebot eines Gesprächsforums. Der Vorstand ist mit den Überlegungen zu diesen Vorhaben noch nicht zum Abschluss gekommen. Einmal stellt sich

die Frage, ob und wie solche zusätzlichen Arbeitsaufgaben überhaupt geleistet werden könnten; zum anderen verbinden sie sich mit den komplexen Problemen einer angemessenen Vermittlung Gerhardts an heutige Zeitgenossen.

Zu berichten ist aus dem Vorstand noch über ausführliche Überlegungen zum Thema **Paul Gerhardt und Tourismus**. Von den Paul-Gerhardt-Städten Gräfenhainichen, Mittenwalde und Lübben ist zu hören, dass auch nach dem Jubiläumsjahr 2007 das Interesse von Gruppen und Einzelnen am Besuch der Paul-Gerhardt-Orte und –Gedenkstätten angehalten hat. Das könnte die Aufgabe nahe legen, solche Besuche gezielt zu fördern. Mit einer entsprechenden Initiative ist der Vorstand befasst worden, nachdem ein privater Tourismusunternehmer an den Vorstand herantrat, um die Paul-Gerhardt-Gesellschaft an einem entsprechenden Vorhaben zu beteiligen. Zusammen mit einem Spreewälder Tourismusunternehmen plant jener tourismuserfahrene Privatmann eine bundesweite Initiative, um alle Kirchengemeinden in der EKD mit dem Angebot einer etwa dreitägigen Paul-Gerhardt-Gruppenfahrt nach Berlin, Mittenwalde und Lübben bei erschwinglichen Preisen zu bewerben. Ausgangspunkt und Quartierort dabei soll Berlin sein. Im Plan sind neben der Nikolaikirche eine Reihe von weiteren Berlin-Unternehmungen vorgesehen (Schiffahrt auf Berliner Gewässern, Veranstaltungsbesuch im Friedrichstadtpalast u. ä.), die ohne direkten Bezug zu Paul Gerhardt sind. Erhofft wurde zunächst eine organisatorische und inhaltlich-gestaltende Mitwirkung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft, gemeinsam mit Mittenwalde und Lübben.

Die Anfrage hat den Vorstand zu grundsätzlichen und praktischen Erwägungen eines Paul-Gerhardt-Tourismus veranlasst. Der Vorstand begrüßt alle Initiativen, die ein Bekanntwerden mit Paul Gerhardt fördern. Er sieht, dass hier im Zusammenhang mit dem zeitgenössischen Tourismus im Blick auf Paul Gerhardt neue Aufgaben und Chancen entstanden sind, die genutzt werden sollten. Der Vorstand sieht sich aber nicht in der Lage, bei dem skizzierten Unternehmen organisatorische oder gar finanzielle Mitverantwortung zu übernehmen. – In diesbezüglichen Gesprächen hat der Vorstand aber mit gewissem ‚Erfolg‘ darauf hinwirken können, dass bei dem Projekt die allgemeinen touristischen Unternehmungen reduziert und dafür Spezifika des Gerhardtschen Lebens und Wirkens, auch der Gerhardtschen Spiritualität vermehrt berücksichtigt werden. Darum ist der Vorstand bereit, bei der inzwischen modifizierten Planung sich zu Werbezwecken bei dem Projekt mit folgender Formulierung nennen zu lassen: „Unterstützt von der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e.V.“.

Die geschilderten Vorgänge sind ein Beispiel für die Aufgabe, Paul Gerhardt und sein Werk in verantwortlicher Weise in die Öffentlichkeit zu vermitteln, wie es die Satzung vorsieht.

Dr. Christian Bunnens, Präsident

## Kleine Bibliographie 2013 zu Paul Gerhardt

(soweit Titel uns bekannt geworden sind, in alphabetischer Folge und mit Nachträgen)

*Elke Axmacher*: Predigt über *Ich singe dir mit Herz und Mund* von Paul Gerhardt in der Stadtkirche Wittenberg am 6. Mai 2007 (Wittenberger Kanzelreden). Paul-Gerhardt-Gesellschaft Jahressgabe für 2013, 8 S. (Separate Vervielfältigung aus: „Du meine Seele singe ...“. Edition Akanthus, [Delitzsch-]Spröda 2007, S. 21-29)

*Günter Balders / Christian Bunnars (Hg.)*: Johann Crüger – (nicht nur) der Komponist Paul Gerhardts. Berlin: Frank & Timme. Verlag für wissenschaftliche Literatur 2014, 250 S. (Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft. Hg. von Winfried Böttler, Band 8)

Der Band versammelt die für den Druck zubereiteten Vorträge, die auf der Johann-Crüger-Jubiläumstagung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft im Oktober 2012 in Berlin gehalten worden sind sowie Untersuchungen, die im Zusammenhang mit dieser Tagung entstanden sind. Es handelt sich um folgende Titel: Vorwort der Herausgeber (S. 7-10);

*Christian Bunnars*: Johann Crüger – ein Orpheus an der Spree. Sein Weg, Werk und Weiterwirken im Umriss (S. 33-50);

*Wolfgang Miersemann*: Johann Crüger als Textredaktor. Zur ‚Berlinischen‘ Version des Neujahrsliedes *Das alte Jahr vergangen ist* (S. 33-50);

*Hans-Otto Korth*: Aus *An Wasserflüssen Babylon* wird *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld*. Die Melodie von Paul Gerhardts *Agnus-Dei*-Lied (S. 51-67);

*Bodo Bischoff*: Zur kerygmatischen Funktion der Choräle Johann Crügers im Werk J. S. Bachs – Eine Bestandsaufnahme (S. 68-94);

*Günter Balders*: „Er sah ein Haufen Völker stehn ... voller Lob und Preis“. Zur weltweiten Rezeption der Melodien Johann Crügers (S. 95-117); *Ders.*: „Mit Versetzung der Buchstaben“. Ermittlungen zu einem Gedicht über Johann Crüger (S. 118-124);

*Christian Bunnars*: Ein bisher unbekanntes Sonett von Nicolaus Peucker auf Johann Crüger (S. 125-134); *Ders.*: Bemerkungen Johann Crügers zu seinen vokal-instrumentalen Liedsätzen. Eine bisher kaum beachtete Quelle (S. 135-139);

*Jürgen Henkys*: Laudatio auf Elke Axmacher anlässlich der Verleihung des Ehrenbriefes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (S. 140-144);

*Susanne Knackmuß*: „Scholae columba“ und „Berlinische Siren und KirchenNachtigall“. Johann Crüger am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster: Schüler (1616-1620) und Lehrer (1622-1662) (S. 145-246);

*Elke Axmacher*: Dankesrede für die Verleihung des Ehrenbriefes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (S. 247-248).

*Betz, Susanne/Hilt, Hans/Leube, Bernhard (Hg.)*: Unsere Kernlieder. Werkbuch zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. München 2011, 197 S. + CD.

Vor den Vorschlägen zur Vermittlung der Lieder an die genannten Gruppen werden hymnologische Informationen zu den Liedern mitgeteilt.

*Albrecht Beutel*: Spurensicherung: Studien zur Identitätsgeschichte des Protestantismus. Tübingen: Mohr Siebeck 2013, 320 S.

*Albrecht Beutel*: Die brandenburgische Landeskirche unter den Kurfürsten Johann Georg (1571-1598) und Joachim Friedrich (1598-1608). In: Jahrbuch für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte 59 (2013), S. 161-180.

1613 vollzog Kurfürst Johann Sigismund (1609-1619) in Berlin einen innerprotestantischen Konfessionswechsel, der für die Lutheraner in Berlin und Brandenburg und damit für das Lebensschicksal Paul Gerhardts folgenreich werden sollte (zu Gerhardt S. 179). Obwohl die beiden im Titel des Beitrags genannten Kurfürsten durchaus noch ein spurtreues Luthertum praktiziert haben, diskutiert Albrecht Beutel die Frage, ob und wie sich bei ihnen bereits „die spätere Hinneigung zum Reformiertentum anzubahnen“ begann, aus deren keimhaften Motiven sich dann hernach die Preußische Union von 1817 entwickeln sollte (S. 176).

*Johann Crüger: Praxis Pietatis Melica* in der Ausgabe von 1653 ist jetzt digital erreichbar.

In den *Mitteilungen* 12 (2012) [S. 11] ist über die „Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)“ berichtet worden sowie über Ausgaben von Johann Crügers *Praxis Pietatis Melica*, die über die DDB erreichbar sind. Seit 2013 ist neu, dass auch die V. Edition von Crügers Gesangbuch von 1653 digital einzusehen ist. Es diejenige Ausgabe, die nach dem Kriegsverlust der Ausgabe von 1647 jetzt die zumeist früheste Quelle für 82 Gerhardt-Lieder und damit eine wichtige Grundlage für die Paul-Gerhardt-Philologie darstellt. Die Ausgabe von 1653 ist weltweit nur noch in einem einzigen Exemplar nachgewiesen. Es befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Das jetzt bereitgestellte Digitalisat ist zu erreichen über: „Deutsche Digitale Bibliothek Homepage“ // „Johann Crüger 1653“ // „Bayerische Staatsbibliothek“ // „Objekt“ anklicken. – Oder direkter über: „Bayerische Staatsbibliothek Digitale Sammlung“ // in „Katalog“ eingeben: // „Johann Crüger 1653“ // dann anklicken „online lesen“.

*Anja Conrad*: Mit Lust und Liebe singen. Die Reformation und ihre Lieder. Die Gesangbuchausstellung der Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha auf Schloss Friedenstern in Gotha vom 6. Mai bis 12. August 2012. In: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 52 (2013), S. 205-225 (siehe auch unter *Kathrin Paasch*).

Der Beitrag würdigt die Ausstellung und nennt Forschungsaufgaben. Zu Paul Gerhardt und Johann Crüger vgl. S. 209. – Die Ausstellung hatte folgende Themenkreise: 1. Entwicklung der Gesangbücher im 16. Jh.; 2. Gesangbuchlieder und deren Dichter und Komponisten; 3. Gebrauch der Gesangbücher; 4. Verfasser und Komponisten von Gesangbuchliedern des 17. und 18. Jh.; 5. Thüringische Territorialgesangbücher; 6. Die Gesangbuchsammlung des [Arnstädter Superintendenten] Johann Christoph Olearius (1668-1747). – Die heute in Gotha befindliche Sammlung des Olearius umfasst über 3.000 Titel aus dem 16. bis 20. Jh.

*Reinhard Düchting*: IN CALVMNIAM oder *Das verfluchte Läster-Wesen*. Paul Gerhardt liest Justus Lippinus. In: *Hermann Wiegand und Reinhard Düchting (Hg.)*: ARIDUS FRUGIFER. Michael von Albrecht zum achtzigsten Geburtstag. Heidelberg: Mattes Verlag 2013, S. 79-92.

Dem von Dieter Merzbacher wiederentdeckten und dann von Rainer Hillenbrand 1996 publizierten Gedicht Gerhardts *O*

*wie wohl ist her zu lesen* widmet Reinhard Düchting eine erste eingehende Analyse. Er stellt Anlass und Zusammenhänge der Entstehung sowie die Überlieferungsgeschichte des Gedichtes dar, charakterisiert es poetologisch und nach seinen biblischen und philosophischen Perspektiven. Im Blick auf die Beziehungen Gerhardts zu dem zeitweise in Berlin weilenden Gottfried Wilhelm Sacer (1635-1699) – Gerhardt nennt Sacer, der auch Verfasser geistlicher Lieder war, „seinen lieben werten Freund“ – und im Blick auf das Schrifttum von Justus Lippius (1547-1606) weist Reinhard Düchting auf das Berliner Personennetzwerk um Paul Gerhardt hin sowie auf die europäischen Dimensionen, in denen Gerhardts Gedicht zu sehen ist.

*Jörg-Ulrich Fechner*: Matthias Claudius und Paul Gerhardt. In: *Pietismus und Neuzeit. Ein Jahrbuch zur Geschichte des neueren Protestantismus* 38 (2012), S. 211-226.

*Paul Gerhardt*: Geistliche Lieder. Hg. von *Dorothea Wendebourg* in Zusammenarbeit mit *Andreas Stegmann*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19058), 239 S.

Diese Gerhardt-Teilausgabe löst die 1991 von Gerhard Rödning in der Reclam Universal-Bibliothek als Nr. 1741 [2] besorgte und bis jetzt lieferbar gehaltene Edition ab. Geboten werden in dieser „repräsentative[n] Auswahl“ (S. 193) 51 Liedertexte Gerhardts sowie sein Gedicht für Joachim Pauli (*Unter allen, die da leben*). Die Wiedergabe folgt dem Textbestand der 120 Lieder zählenden Gerhardt-Ausgabe durch Johann Georg Ebeling von 1666/67 (S. 6-187), die als „Ausgabe letzter Hand“ (S. 193) bezeichnet wird und nach der sich auch die Abfolge der gebotenen Texte richtet. Auf die Mitteilung der von Ebeling neben seinen eigenen Vertonungen genannten Lehnmelodien – sie belegen die von Gerhardt und von Ebeling intendierte semantische Einheit von Dichtung und Musik – ist verzichtet worden. Im Anhang der Ausgabe werden editorische Bemerkungen mitgeteilt (S. 189-196). Ein Anmerkungsteil gibt Nachweise zur Quelle, zu Erstdrucken, biblischen Bezugstexten und literarischen Vorlagen und vermittelt ausgewählte textkritische Hinweise zu abweichenden Textfassungen in Erstdrucken einzelner Lieder (S. 197-212). Das Nachwort von Dorothea Wendebourg unterrichtet über Paul Gerhardts Lebensgang sowie über Grundlinien seiner Theologie und seiner poetologisch-spirituellen Zielsetzungen (S. 213-232). Anliegen seiner Lieder sei „die Aneignung der religiösen Botschaft zur Vergewisserung, Ermunterung und Tröstung. [...] Es geht ihnen um das Leben des Glaubenden aus der biblischen Wahrheit, die sie auslegen. So ist es in vielen Liedern das Ich des Glaubenden, das sich hier ausspricht oder das hier angesprochen wird. Der Singende bringt, was er glaubt, als persönliche Erfahrung zur Sprache. [...] Damit wird, was die Bibel erzählt und zuspricht, zur gegenwärtigen Lebenswirklichkeit des Singenden.“ (S. 228)

*Michael Heymel / Felicitas Muntanjohl*: *Lobe den Herrn. Liedpredigten durch das Kirchenjahr*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 212, 144 S.  
Unter den Predigten zwei zu Paul-Gerhardt-Liedern: *Geduld ist euch vonnöten* (S. 109-119); *Geh aus, mein Herz* (S. 126-132).

*Michael Heymel (Hg.)*: „... damit die ganze christliche Gemein mitsinge“. *Evangelische Gesangbücher von der Reformation bis heute*. Hg. im Auftrag des Zentralarchivs der Evangelischen Kirche in Hessen und Nas-

sau. Bearbeitung: *Anette Neff*. Darmstadt 2012, 79 S. (Begleitheft zur Wanderausstellung).

*Gustav-Adolf Krieg (Hg.)*: *Deutscher Kirchengesang in der Neuzeit. Eine Gesangbuchanthologie*. Berlin: Verlag der Weltreligionen 2013, 984 S.

Aus 65 Gesangbüchern und Liedsammlungen zumeist des 16. bis 18. Jahrhunderts werden 418 Lieder präsentiert. Die Anthologie soll das jeweils Zeittypische hymnologisch repräsentativ widerspiegeln. Die Lieder werden nicht nach ihrer Erstgestalt, sondern nach bestimmten Gesangbuchfassungen dokumentiert. Der Kommentarteil bietet auf 240 Seiten eine Gesangbuchgeschichte, außerdem Bemerkungen zu den einzelnen Liedern. Den entstehungsgeschichtlichen Rahmenbedingungen der berücksichtigten Gesangbücher sowie den Absichten ihrer jeweiligen Schöpfer gilt das besondere Interesse des Herausgebers.

*Andreas Marti*: Sollt ich meinem Gott nicht singen. In: *Musik und Gottesdienst* [Basel] 66 (2012), S. 102-105.

*Klaus von Mering*: *Vom Aufgang der Sonne. Andachten zu den Kernliedern des Evangelischen Gesangbuches*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2013, 249 S.

Unter den 32 Andachten solche zu folgenden Gerhardt-Liedern: *O Haupt voll Blut und Wunden*; *Ich singe dir mit Herz und Mund*; *Befiehl du deine Wege*; *Lobet den Herren, alle die ihn ehren*; *Geh aus, mein Herz, und suche Freud*. Zum ganzen Buch: „Um in die Denkwelten und Gefühlsräume dieser exemplarischen Lieder und in das, was sie auslösen können, noch tiefer oder auf neue Weise hineinzukommen, kann ich von Merings Buch nur wärmsten empfehlen.“ (Bernhard Leube in der Zeitschrift *Musik und Kirche*)

*Kathrin Paasch (Hg.)*: „Mit Lust und Liebe singen“. *Die Reformation und ihre Lieder. Begleitband zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha in Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. 5. Mai bis 12 August 2012. Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha* 48 (2012) (vgl. oben zu *Anja Conrad*).

*Reiner Preul*: Rezension zu: *Paul Gerhardt: Die lateinischen Dichtungen*. Hg. u. übers. von Reinhard Düchting. Heidelberg 2009. In: *Theologische Literaturzeitung* 137 (2012) Nr. 10, Sp. 1105.

*Karl-Heinz Ronecker*: *Liedpredigten. Von Advent bis in die österliche Zeit*. Mit einem Geleitwort von Wolfgang Huber. Stuttgart: Radius-Verlag 2013, 121 S.

Unter den 16 Predigten finden sich sechs zu folgenden Paul-Gerhardt-Liedern: *Wie soll ich dich empfangen*; *Weihnachtslieder von Paul Gerhardt*; *Auf, auf, mein Herz, mit Freuden*; *Ich singe dir mit Herz und Mund*; *Geh aus, mein Herz, und suche Freud*; *Befiehl du deine Wege*. – Wolfgang Huber schreibt in seinem Geleitwort: „Auch wenn wir einstweilen manches bestenfalls im Umriss sehen wie in einem dunklen Spiegel, können wir in das Gotteslob einstimmen, für das die großen Lieder der evangelischen Tradition den Ton vorgeben. Dazu lädt dieses Buch ein.“

*Bernhard Schmidt (Hg.)*: „Ein Interesse weckt nur noch das Altarbild.“ *Der Ribbeckaltar in der Patronatskirche zu Groß Glienicke und seine Restaurierung*. Berlin: Lukas Verlag 2013, 104 S.

Neben den auf den im Titel genannten Anlass bezogenen Darstellungen findet sich folgender Beitrag von *Marcellus*

*Jany*: Jubilate Domino A. D. 1684; darin wird auf die Musikkultur in Berlin und Brandenburg um das Jahr 1684 eingegangen, wobei auch Paul Gerhardt und Johann Crügers Gesangbuch Erwähnung finden, ebenfalls der von Crüger hochgeschätzte Berliner Stadtpfeifer Jacob Hintze, der besonders durch seine Melodie zu Gerhardts *Gib dich zufrieden und sei stille* bekannt geblieben ist (S. 98-100). Dem Band ist eine CD beigegeben, auf der u.a. erstmals Kompositionen von Hintze eingespielt sind.

*Hans-Jürgen Schrader*: Frühneuzeitliche Munizipien in religiös-sozialen Hassausbrüchen. Raabes „Höxter und Corvey“ (1874) und Fontanes „Grete Minde“ (1879). In: *Roland Berbig / Dirk Götsche (Hg.): Metropole, Provinz und Welt. Raum und Mobilität in der Literatur des Realismus*. Berlin: de Gruyter 2013 (Schriften der Theodor Fontane Gesellschaft 9), S. 289-319.

In Fontanes *Grete Minde* spielen die konfessionellen Auseinandersetzungen des 17. Jahrhunderts eine Rolle. In der Novellengestalt des Tangermünder Pfarrers Gigas hat Fontane, so Schrader, etwas von den zwei Generationen später sich ereignenden Auseinandersetzungen Paul Gerhardts mit Kurfürst Friedrich Wilhelm präfiguriert (ein Kollege Gerhardts an der Berliner Nikolaikirche trug den Namen Gigas!). Paul Gerhardt wird von Hans-Jürgen Schrader charakterisiert als „der ebenfalls in Bekenntnisfragen Strikte und Unbeugsame, sonst aber innerhalb der lutherischen Orthodoxie wie auch in seinen Kirchenliedern ein Musterbild an menschenfreundlicher Innigkeit“ (S. 307 Anm.).

*Volker Stolle*: Zeitzeugnis aus der Erweckung in Jüterbog im 19. Jahrhundert. In: *Pietismus und Neuzeit* (wie oben bei *Fechner*) 38 (2012), S. 178-192.

Im Leben der durch die Berliner Erweckungsbewegung geprägten Klempnermeisterswitwe Charlotte Schale verw. Stolle (1812-1881) hat Paul Gerhardts *Ich bin ein Gast auf*

*Erden* eine besondere Bedeutung gehabt (S. 184f., 191; s. auch S. 189 Anm. 47 zu Gerhardts *Ich weiß mein Gott*).

*Karl Christian Thust*: Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs. Bd. 1: Kirchenjahr und Gottesdienst (EG 1-269). Kommentar zu Entstehung, Text und Musik. Kassel: Bärenreiter Verlag 2012, 484 S.

Die Lieder, also auch die von Gerhardt in den genannten Rubriken vorkommenden, werden nach folgenden Gesichtspunkten kommentiert: Entstehung – theologische Aussage – Inhalt der einzelnen Strophen – sprachliche Merkmale – Melodie – Rezeption.

Bereits früher hat der Verfasser folgendes bibliographisches Kompendium publiziert: *Karl Christian Thust: Bibliografie über die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006, 493 S.

Unter den etwa 22.500 ökumenisch und interdisziplinär ausgerichteten Literaturhinweisen werden auch solche zu Predigten, Betrachtungen und Unterrichtshilfen aufgeführt.

*Cordula Timm-Hartmann (Hg.)*: „Weil sie die Seelen fröhlich macht“. Protestantische Musikkultur seit Martin Luther. Wiesbaden 2012, 239 S.

Das Buch war Begleitband zur gleichnamigen Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen in Halle vom 22. April bis 23. September 2012.

*Anne-Charlotte Trepp*: Wissenschaft und Religion im Luthertum zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Das ‚Glück der eigenen Zeit‘ als Forschungsstimulans. In: Kaspar von Greyerz u.a. (Hg.): *Religion und Naturwissenschaften im 16. und 17. Jahrhundert*. Gütersloh 2010, S. 276-305.

**Besuchen Sie die Internetseite unserer Gesellschaft:**

[www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de](http://www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de)

Dort finden Sie neben den Zielen, der Satzung und den Mitteilungen unserer Gesellschaft eine umfangreiche Bibliographie.

## Vorankündigung



**in Lutherstadt Wittenberg**



## Vermischtes zu Paul Gerhardt

### Margot Käßmann liebt *Befiehl du deine Wege*

Mein Lieblingslied ist „Befiehl du deine Wege“, schreibt Margot Käßmann, die Botschafterin des Rates der *Evangelischen Kirche in Deutschland* für das Reformationsjubiläum 2017. „Ich habe es in drei verschiedenen Kontexten kennen- und lieben gelernt. Das erste Mal hörte ich es meine Großmutter singen. Sie hatte viel erlebt, Krieg, Vertreibung, Flucht, und dennoch schmetterte sie beim Kochen beispielsweise ‚Du meine Seele singe!‘ Aber wenn es schwierig wurde, einen Trauerfall gab, dann summte sie diese Melodie oder sang leise: ‚... der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.‘

Später als junge Pfarrerin habe ich in diesem Lied bei den ersten Beerdigungen Halt gefunden. Ein Kind beerdigen müssen, einen Mann, der sich das Leben genommen hat, einen, der tragisch beim Autounfall ums Leben kam – da hatte ich manchmal Angst, dass mir die Stimme bricht oder ich anfangen zu weinen, obwohl ich doch Trost und Halt geben sollte. Das Singen hat mir Kraft zur Haltung gegeben, die notwendig ist, um Trost und Auferstehungshoffnung zu vermitteln: ‚... so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.‘

Schließlich in meinem eigenen Leben habe ich mich erlebt, wie ich selbst anfangen zu summen oder leise zu singen, wenn ich mich in schier ausweglos erscheinenden Problemen wiederfand. Die eigenen Sorgen vor Gott bringen zu dürfen, hat mich ermutigt. Es hat mir Halt gegeben, die Worte Paul Gerhardts zu wiederholen, mich in ihnen einzufinden. Denn er selbst hat schwere Lebenserfahrungen und Glaubenszuversicht in seinen Liedern unnachahmlich verbunden. ‚Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen ...‘ (Nach:

<http://www.luther2017.de/19793/margot-kaessmann-es-hat-mir-halt-gegeben-die-worte-paul-gerhardts-zu-wiederholen>)

### Sören Kierkegaards liebstes Kirchenlied

Das Jahr 2013 brachte das Jubiläum des 200. Geburtstages von Sören Kierkegaard, dem bis heute wirkenden dänischen Philosophen und geistlichen Schriftsteller. In seinem Tagebuch (Tagebücher, deutsche Ausgabe bei Diederichs, Bd. IV, S. 223) hat Kierkegaard vermerkt, wie sehr er berührt war, als er am 8. September 1850 in einem Gottesdienst eine Predigt von dem ihm befreundeten H. P. Kofod-Hansen über Matthäus 6, 24-34 hörte – das Lieblings-Evangelium Kierkegaards – , und als der Prediger zudem auch noch Kierkegaards liebstes Kirchenlied singen ließ: „Befiehl du deine Wege“. (Früher Mitteilung von Dr. Traugott Vogel, Stolpe/Berlin)

### Christa Wolf zu *Wie soll ich dich empfangen*

In ihrem Roman *Kindheitsmuster* (1976) kommt Christa Wolf (1929-2011) auch auf ihre Konfirmation zu sprechen, die an einem Aprilsonntag des Jahres 1943 in der Marienkirche zu Landsberg (Warthe), heute Gorzów Wielkopolski, stattgefunden hatte. Christa Wolf erinnerte sich an jenen Tag, als sie 1971 mit ihrer Familie in ihrer Kindheitsstadt weilte:

„Wie an der Schnur gezogen, fuhren alle Köpfe in den dicht besetzten Bankreihen der Marienkirche nach hinten, als der Zug der Konfirmanden den Kirchengang hinunterkam, auf den blutroten Läufer zu, der die Altarstufen bedeckte und auf dem sie dann paarweise niederknien würden, wie sie es gestern noch geübt hatten. ‚Wie soll ich dich empfangen‘, spielt die Orgel und singt die Gemeinde. Die Konfirmandinnen sind von der Sorge erfüllt, ob ihnen beim Niederknien kein Strumpfband reißen wird, ob sie sich an der trockenen Oblate und dem sauren Wein nicht verschlucken werden. Bei euch muß man buchstäblich auf alles gefaßt sein, hat Pfarrer Grunau zu ihnen gesagt. Benehmt euch um Himmels willen wie Menschen, solange man euch sehen kann.

Da sind sie wie die Lämmer, schreiten und singen und antworten, wie es sich gehört, einzeln und im Chor: Ja, das glaube ich, treten, ohne zu stolpern, vor den Altar, knien nieder, verschlucken sich nicht an Leib und Blut des Herrn, lassen sich Pfarrer Grunaus weiße Hand segnend auf den Scheitel legen, erheben sich und wandeln fromm um den Altar herum ...“ (*Kindheitsmuster*, 13. Kapitel; nach Hinweis von Susanne Weichenhan, Potsdam)

### Ein Paradies in Mittenwalde?

Im Zuge der gegenwärtig laufenden umfangreichen Erneuerungsarbeiten in der Kirche zu Mittenwalde sind alte Deckenmalereien freigelegt worden. Sibylle Sterzik hat darüber in der Evangelischen Wochenzeitung *die Kirche* (Berlin) vom 4. September 2013 unter dem Titel „Paul Gerhardts Paradiesgarten“ geschrieben. Da heißt es u.a.:

„Zwei Restauratorinnen sitzen auf einem Gerüst. Sie arbeiten am Sternrippengewölbe der St.-Moritz-Kirche in Mittenwalde/Mark. Mit dem Skalpell kratzen sie behutsam die weiße Farbschicht von den Gewölbekappen im dritten Joch der Kirche, in der Mitte des Schiffes. Darunter kommen Weinranken mit grünen Blättern und Reben zum Vorschein – Malereien aus dem 15. Jahrhundert, der Bauzeit des Gewölbes. Mit einer solchen Entdeckung hatte niemand gerechnet. Als die Restauratorinnen die Kalkschichten prüften, kam überraschend Farbe zum Vorschein. Später werden die Fehlstellen leicht retuschiert, die Konturen verstärkt und die Kalkmalerei mit einer Leimlösung konserviert. ‚Die 500 Jahre alten Motive sind wunderschön und gut erhalten‘, schwärmt Restauratorin Dorothee Schmidt-Breitung aus Neuzelle, die die Arbeiten leitet. ‚Man kann sehen, dass die Maler ihr Handwerk gut be-

herrscht haben, jede Ranke ist anders. Sie wurden souverän ohne Schablone aufgemalt.““

In späterer Zeit übertüncht, sind diese Malereien in Paul Gerhardts Mittenwalder Jahren noch sichtbar gewesen. Haben sie, so wird jetzt gefragt, den Pfarrer und Dichter vielleicht mit inspiriert zu seinen Versen über „des Weinstocks starken Saft“ und über die schöne Schöpfung als einem Vorschein des himmlischen Paradieses?

### **Paul-Gerhardt-Ausstellung in Lübben (Spree-wald)**

Im Rathaus der Spree-wald-Stadt wurde im Frühsommer 2013 im Zusammenhang mit einer vom Lübbener Paul-Gerhardt-Verein veranstalteten Paul-Gerhardt-Woche eine Ausstellung mit Arbeiten von Jugendlichen und Schülern eröffnet. Über 200 Gymnasiasten und etwa 50 Grundschüler hatten sich mit Liedzeilen Paul Gerhardts auseinandergesetzt und sich zu Gemälden, Collagen, Plastiken, Installationen und zu zwei Kurzfilmen inspirieren lassen. Von diesen Arbeiten wurde 2013 eine Auswahl gezeigt.

### **Exkursionstagung der Gesellschaft nach Lübben im ERF Plus**

Am 3. und 23. November 2013 sind im Rundfunksender ERF Plus – auch über Internet zu empfangen – in der ERF-Reihe *Musica Sacra* zwei jeweils einstündige Sendungen mit Ausschnitten aus Veranstaltungen der Lübbener Jahrestagung 2013 ausgestrahlt worden. Die Sendungen wurden von Dr. Ute Zintarra (Wetzlar) produziert. Sie präsentierten Orgelmusik und Lieder, die während der Tagung erklingen sind, sowie Ausschnitte aus Vorträgen über die Kirchen- und Kirchenbaugeschichte Lübbens, über den wendischen Kirchengesang sowie über das Altwerden und dessen spirituelle Bewältigung bei Paul Gerhardt.

### **Paul Gerhardt und Krankheit**

Die Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden gGmbH hat im Herbstsemester 2013 eine Ringvorlesung zum Thema „Krankheiten großer Künstler“ veranstaltet. Unter Themen etwa zu Joseph Haydn, Friedrich Schiller, Richard Wagner, Franz Marc gab es auch eine Vorlesung zu „Paul Gerhardts Leben und Liedern“ unter dem Titel „Krankheit – Heilung – Hoffnung“.

### **Wir begrüßen als neues Mitglied:**

Kirchenrat Günther Dreisbach, Wolfhagen

#### **Mitgliedsbeitrag 2013**

An dieser Stelle ergeht, wie alljährlich, die Bitte an die Mitglieder, die ihren **Mitgliedsbeitrag** noch nicht entrichtet haben, diese Zahlung nunmehr zu erledigen.

**Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 35,00 €. Für Rentner, Studenten, Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose beträgt der ermäßigte jährliche Mitgliedsbeitrag 22,50 €.**

Bitte überweisen Sie den Betrag auf unser Konto 783 820 bei der Evang. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37).

Ab 1. Februar 2014 gilt europaweit das neue Zahlungsverfahren SEPA. Künftig lautet unsere Bankverbindung:

IBAN: DE25 2106 0237 0000 7838 20  
BIC: GENODEF1EDG

#### **Spendenbescheinigung**

Unsere Gesellschaft hat seit dem 1. Januar 2005 die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt für Körperschaften. Sie wurde mit Bescheid vom 22.06.2012 erneut bestätigt. Wir sind daher berechtigt, für alle Spenden und Mitgliedsbeiträge eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenbescheinigung) zu erteilen. Die Spendenbescheinigung für das Jahr 2012 müsste Ihnen zugegangen sein, oder dieser Ausgabe beiliegen.

Sollten Sie keine Bescheinigung für 2013 erhalten haben, erbitte ich eine kurze Nachricht, gerne auch per E-Mail: [info@paul-gerhardt-gesellschaft.de](mailto:info@paul-gerhardt-gesellschaft.de)

Die Mitglieder, die der Entrichtung des Beitrages im Lastschriftverfahren zugestimmt haben, erhalten zusammen mit den Mitteilungen eine Information über die künftigen Abbuchungen entsprechend dem neuen Zahlungsverkehr SEPA.

## Paul Gerhardt im neuen GOTTESLOB und im neuen niederländischen LIEDBOEK

In den nächsten Monaten wird in 38 deutschsprachigen Diözesen das neue Katholische Gebet- und Gesangbuch GOTTESLOB 2013 eingeführt, jeweils mit regionalen Eigentilen. Da einige Diözesen, zum Beispiel in Österreich und Bozen/Brixen, gemeinsame Anhänge herausgeben, wird es insgesamt 25 verschiedene Ausgaben des neuen GOTTESLOB geben. Die Stammausgabe umfasst 684 Gebete, Gesänge und Lieder. – Bei der Suche nach Liedern Paul Gerhardts in der Stammausgabe bin ich auf sieben seiner Texte gestoßen. Es handelt sich um:

Befiehl du deine Wege  
 Ich steh an deiner Krippe hier  
 Lobet den Herren, alle die ihn ehren  
 Nun danket all und bringet Ehr  
 Nun ruhen alle Wälder  
 O Haupt voll Blut und Wunden sowie  
 O Herz des Königs aller Welt.

Diese Gerhardtsche Übertragung des lateinischen Salve „Summi regis cor aveto“ ist im evangelischen Bereich „verstummt“, in der katholischen Kirche aber hat sie im Kontext der Herz-Jesu-Frömmigkeit seit längerem ihren Platz gefunden, wenn auch nicht ganz in der Originalversion Paul Gerhardts. Es ist unter den genannten Liedern übrigens das einzige, das nicht mit einem ö oder (ö) gekennzeichnet ist; alle anderen sind mithin im neuen GOTTESLOB in Fassungen abgedruckt, die problemlos in ökumenischen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen angestimmt werden können, auch wenn nicht immer alle Strophen erscheinen.

Vergleicht man die Gerhardt-Lieder im neuen GOTTESLOB mit denen der Vorgänger-Ausgabe von (und nach) 1975, so gibt es folgendes zu entdecken: Drei der Lieder sind neu in die Stammausgabe aufgenommen worden: *Befiehl du deine Wege*; *Ich steh an deiner Krippe hier*; *Nun ruhen alle Wälder*. Sie tauchten zuvor nur vereinzelt in Diözesananhängen auf. Hingegen wurde aus der Stammausgabe des „alten“ GOTTESLOB Paul Gerhardts Lied *Nun freut euch hier und überall* nicht wieder übernommen. (Im *Evangelischen Gesangbuch* steht es nur im Regionalteil Bayern/Thüringen.)

Man darf gespannt sein, welche weiteren Gerhardt-Lieder dann in die jeweiligen Diözesan-Ausgaben aufgenommen wurden, waren doch einige schon bisher darin zu finden: Vier Ausgaben enthielten *Die güldne*

*Sonne, drei Geh aus, mein Herz* sowie jeweils einer der Diözesananhänge *Du meine Seele, singe*; *Fröhlich soll mein Herze springen*; *Wie soll ich dich empfangen*.

Übrigens: Das Herz-Jesu-Lied wird auch in der Schweiz gesungen. In *Katholisches Gesangbuch* (1998) ist es als eines von fünf Gerhardt-Liedern in diesem *Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz* unter Nr. 209 zu finden.

Und noch eine Überraschung: Das *Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz* (1998) enthält 25 Liedtexte von Paul Gerhardt, zwei mehr als das hiesige *Evangelische Gesangbuch*! Es handelt sich um sein Trostlied *Du bist ein Mensch, das weißt du wohl*, von dessen 18 Strophen immerhin neun ausgewählt wurden. Und in der Rubrik „Gottesdienst im Lebenskreis: Glaube“ haben die Schweizer Reformierten Gerhardts Reimfassung von Johann Arndts „Gebet um die Liebe Christi“ aufgenommen: *O Jesu Christ, mein schönstes Licht*, mit sechs der original 16 Strophen.

Nun noch ein kurzer Blick in das druckfrisch vorliegende überkonfessionelle niederländische LIEDBOEK. *Zingen en bidden in huis en kerk* (2013). Dieses 1618 Seiten starke Buch enthält – neben meditativen Lesetexten – sage und schreibe 1016 Lieder und Gesänge. Wenn man den Liednummern glaubt. Es sind aber wesentlich mehr, denn es gibt zahlreiche Lieder mit der Angabe Nr. a, b, c etc., beispielsweise im Teil *Psalmen* allein acht Bereimungen und Gesänge zu Psalm 23, so nach Nr. 23 noch 23a – g.

An übersetzten Liedtexten Paul Gerhardts konnte ich bisher elf auffinden, zwei weniger als im Vorgängerbuch *Liedboek voor den Kerken* mit seinen 491 *Gezangen*. Immerhin 11 Blüten aus dem barocken Liederfrühling, die segensreiche Früchte getragen haben, von *Auf, auf, mein Herz, mit Freuden* bis *O Welt, sieh hier dein Leben*.

Ansonsten ist das neue *Liedboek* gewissermaßen auch „barocker“ Natur: Es enthält eine immense Fülle an zeitgenössischen Liedern. Dem Buch ist (leider) kein Autorenverzeichnis beigegeben; aber schon beim Blättern kann man feststellen: Paul Gerhardt wird natürlich von einigen heutigen Autoren (Huub Oosterhuis; Sytze de Vries u.a.) um ein Vielfaches überholt.

Günter Balders

## Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft:

Die neuste Ausgabe der Beiträge, Band 8 ist im November 2013 erschienen.

„... die Edle und niemals genug gepriesene MUSICA“; G. Balders / Chr. Bunnens (Hrsg.)

Inhalt siehe Seite 6 dieser Mitteilungen

Preis: 19,80 €





## Christian Bunnars 80 Jahre

Im Jahr 1999 gründete Christian Bunnars die Paul-Gerhardt-Gesellschaft und führt sie seither als ihr Präsident. Geboren wurde er am 3. April 1934 in dem Dorf Zapel (Mecklenburg). Nach dem Abitur an der Richard-Wossidlo-Oberschule in Waren/Müritz studierte er Kirchenmusik, Theologie, Philosophie und Musikwissenschaft und promovierte 1962 an der Universität Rostock.

Christian Bunnars wirkte als Organist, Wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter in Rostock. 1963–1975 war er Pastor und Propst in Neubrandenburg, anschließend bis zum Ruhestand Dozent am Theologischen Seminar Paulinum in

Berlin; 1983-1994 Kirchlicher Rundfunkbeauftragter.

In der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus wirkte er als Mitglied und 1999-2012 als ihr Vorsitzender. Christian Bunnars ist Gründungsmitglied der Historischen Kommission für Mecklenburg, Vorstandsmitglied der Fritz-Reuter-Gesellschaft und seit 1999 Präsident unserer Paul-Gerhardt-Gesellschaft.

### Einige Veröffentlichungen:

*Kirchenmusik und Seelenmusik: Studien zu Frömmigkeit und Musik im Luthertum des 17. Jahrhunderts.* Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1966 ([Dissertation](#), Universität Rostock, 1962).

*Paul Gerhardt: Weg, Werk, Wirkung.* Union, Berlin 1993. Überarbeitete und ergänzte Neuausgabe: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006.

(mit Gert von Bassewitz) *Auf Paul Gerhardts Spuren.* Ellert und Richter, Hamburg 1997.

*Lieder des Pietismus aus dem 17. und 18. Jahrhundert.* Kleine Texte des Pietismus 6, Leipzig 2003

(mit Gert von Bassewitz) *Auf den Spuren von Dietrich Bonhoeffer.* Ellert und Richter, Hamburg 2004.

*Johann Crüger (1598–1662): Berliner Musiker und Kantor, lutherischer Lied- und Gesangbuchschöpfer.* Frank & Timme, Berlin 2012.

*Protestantismus und Literatur.* Der Dichter Fritz Reuter (1810-1874). Mecklenburger Profile 6, Neumünster 2012

(Hgg. mit Günter Balders) „Und was er sang, es ist noch nicht verklungen“. *Paul Gerhardt im Spiegel der Literatur.* Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 7, Berlin 2011

(Hgg. mit Günter Balders) : „... die Edle und niemals genug gepriesene MUSICA“. *Johann Crüger – (nicht nur) der Komponist Paul Gerhardts.* Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 8, Berlin (2013) 2014

**Wir sind Christian Bunnars für sein Wirken sehr dankbar und laden herzlich ein zu einer öffentlichen Fest- und Feierstunde am**

**Donnerstag, 3. April 2014  
um 18:00 Uhr  
in die Nikolaikirche (Stadtmuseum)  
am Nikolaikirchplatz, Berlin-Mitte.**

